Bulgarien

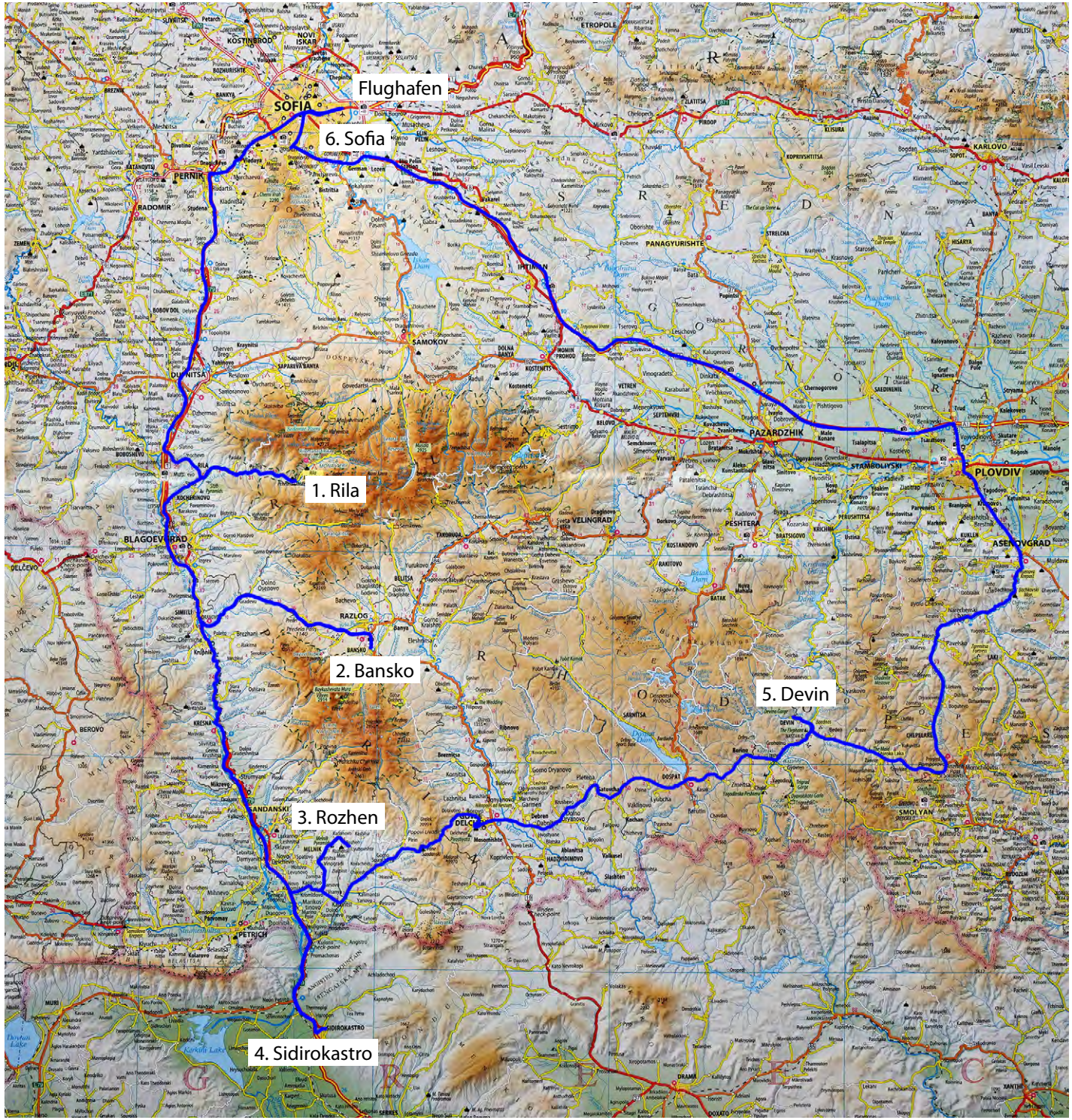
27. Juni bis 11. Juli 2026

Insider wissen längst, was für eine reichhaltige Natur auf dem Balkan zu finden ist: Hier gibt es besonders viele Endemiten. Diese Reise kombiniert die Beobachtung von Gebirgsvögeln, seltenen Schmetterlingen und endemischen Pflanzen in den Gebirgen Südbulgariens mit der vielfältigen Tierwelt am Kerkinisee in Nordgriechenland. Wir können mediterrane Vögel, endemische Schmetterlinge und bunte Blumen im Rila-Gebirge, am Kerkinisee und im Pirin Nationalpark bewundern. Ein Hotspot der Biodiversität im wenig bekannten Südosten Europas.

Reiseleiter: Nikolai Kraneis

Reiseroute:

27.06. Sofia – Rila Kloster (ca. 130 km)
28.06. Rila – Bansko (ca. 90 km)
29.06. Bansko – Sidirokastro (ca. 130 km)
30.06. Bootsfahrt Kerkinisee
01.07. Ausflug zum Kerkinisee und in die Berge
02.07. Rund um den Kerkinisee
03.07. Sidirokastro – Melnik – Rozhen (ca. 50 km)
05.07. Rozhen – Devin (ca. 110 km)
06.07. Ausflug in die Trigrad-Schlucht
07.07. Devin – Sofia Süd (ca. 250 km)
08.07. Sofia
09.07. Sofia
10.07. Sofia
11.07. Heimflug



27.06. Flug Zürich – Sofia
Sofia – Rila Kloster

09:40 Zürich (ZRH) LX 1390
12:55 Sofia (SOF) Terminal 2
Am Flughafen in Sofia werden wir von unserem Reiseleiter Nikolai mit einem Schild «birdingtours» hinter der Gepäckausgabe in Empfang genommen. Bei einem Kaffee am Flughafen lernen wir unsere Mitreisenden kennen. Anschliessend fahren wir in die Stadt zum Mittagessen.

Nachher gehts ins Rila-Gebirge, wo wir das berühmten Rila-Kloster aus dem Mittelalter mit seinen grossartigen Wandgemälden und Ikonen besuchen. Es steht auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Im Innenhof des Klosters sausen viele Felsenschwalben umher, da sie ihre Nester unter dem Klosterdach haben. Im nahen Bach unter der Brücke entdecken wir Wasseramseln.

Wir fahren zurück Richtung Rila. Im Landhotel «Gorski Kut» ausserhalb Rila übernachten wir. Vor dem Nachtessen mache ich einen kurzen Spaziergang ums Hotel.


Anflug auf Sofia


Rila-Kloster


Hinter dem Kloster ehebt sich das hohe Rila-Gebirge


Gemälde an der Aussenwand der Kloster-Kirche

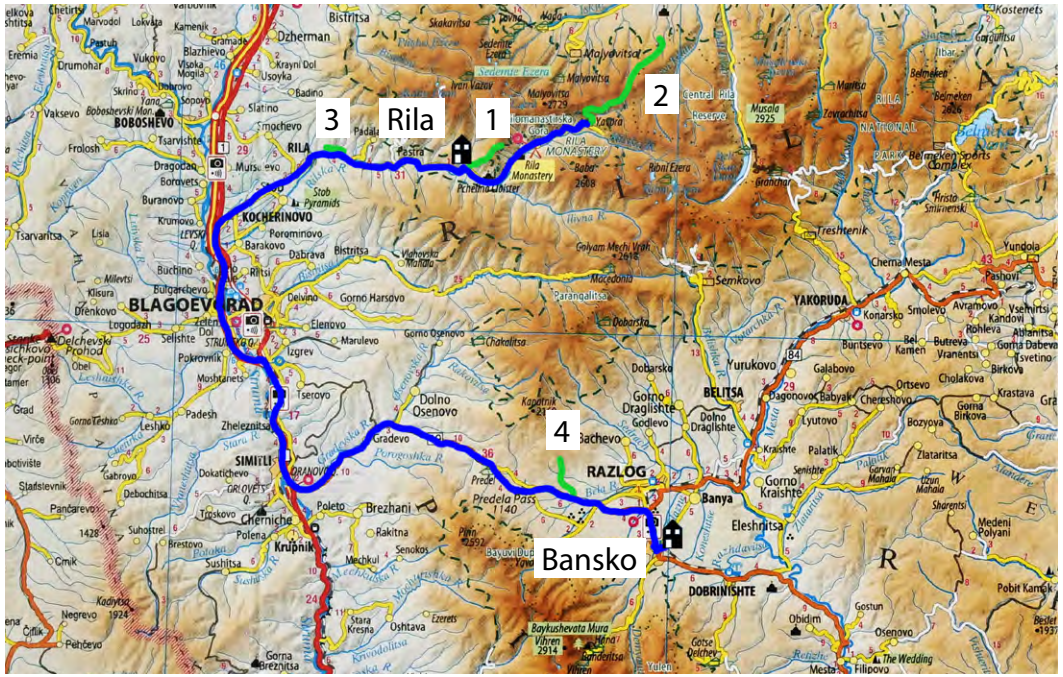

Felsenschwalben sammeln im Innenhof Nistmaterial


Erste Beobachtung: Schwarzer Bär, ein Nachtfalter

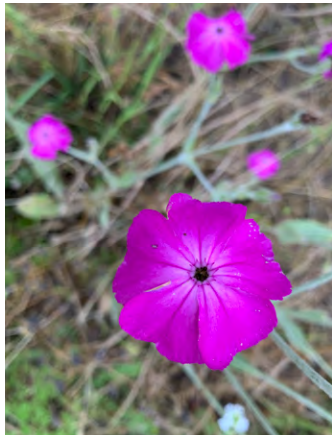

Wasseramseln unter der Brücke

28.06. Rila Gebirge

Vor dem Frühstück unternehmen wir einen Spaziergang in der Nähe unseres Hotels (1). Auf halboffenen Wiesen erwartet uns eine vielfältige Flora. Nach dem Frühstück fahren wir ins Rila-Gebirge und wandern durch den Wald (2) steil bergauf bis knapp auf 1800 m. ü. M. Durch die Bäume erhaschen wir einen Blick auf die imposanten Berge. Zurück im Hotel essen wir z'Mittag.



Von Rila nach Bansko mit vier Beobachtungsstopps



Kronen-Lichtnelke



Morgenspaziergang bei Sonnenaufgang



Violettes Waldvögelein



Blick auf das Rila-Gebirge in knapp 1800 m Höhe



Wanderung durch den Wald



Auf schmalen Pfaden aufwärts

Die Weiterfahrt nach dem Mittagessen unterbrechen wir mit einem Beobachtungsstopp am Fluss (3), wo wir unzählige Schmettelinge sehen. Kurz vor Bansko gibts nochmals einen Halt (4) und wir sehen am Waldrand eine grosse blühende Mücken-Händelwurz, eine seltene Orchidee. Gegen Abend erreichen wir das Hotel «Molerite» in Bansko, checken ein und bald gibt's Nachtessen.



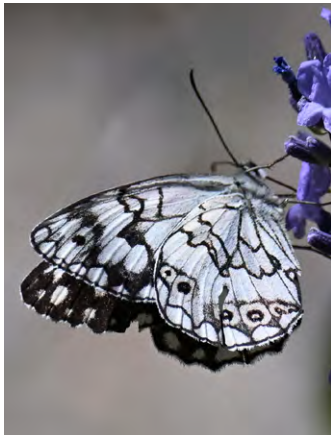
Wolliger Fingerhut



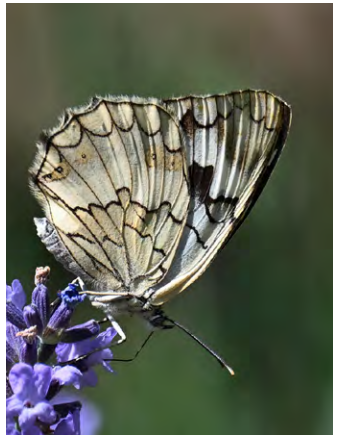
Mücken-Händelwurz

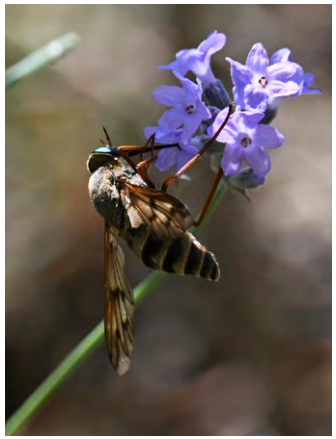


Schwalbenschwanz

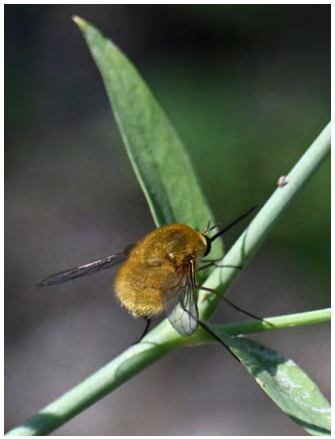


Schachbrett-Falter

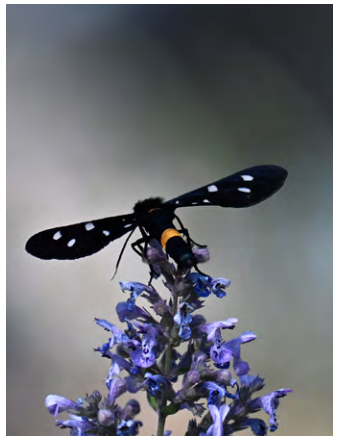




Waldbiene



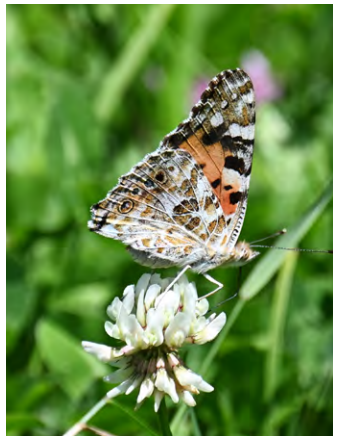
Wollschweber



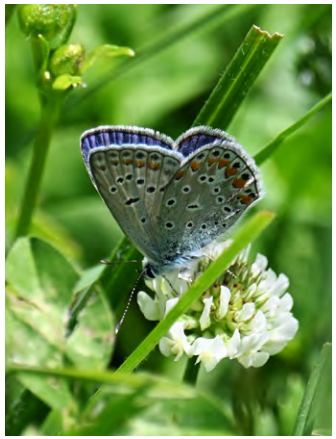
Weissgefl. Widderchen



Unterwgs entdeckt Nikolai eine Schlange im Gebüsch



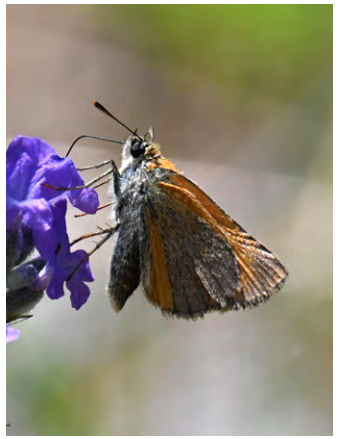
Distelfalter



Violetter Feuerfalter



Olivbrauner Zünsler



Brauner Dickkopffalter

29.06. Pirin Nationalpark

Wir starten an der «Vihren Hut» auf 1950 m und wandern durch Kiefernwald, der grösstenteils aus Schwarzkiefern, Schlangenhaut-Kiefern und Rumelischer Kiefer besteht. «Das Auge» (1), ein idyllischer See auf 2070 m ist Ziel unserer Wanderung. Unterwegs sehen und hören wir einige Vögel. Im Sumpfgebiet erblicken wir sogar Fleischfressende Pflanzen. Der Abstieg ist fast so zeitintensiv wie der Aufstieg. Es sind sehr hohe Felsenstufen zu überwinden. Ausserdem bewundere ich immer wieder die schöne Aussicht.



Bansko mit den hohen Bergen ist ein Skiresort



Wir wandern meist durch Schwarzkiefern-Wälder



Zilpzalp am Zwitschern



Heckenbraunelle



Schwebfliege auf Rotem Nelkenwurz



Fleischfressende Pflanze



Ringdrossel



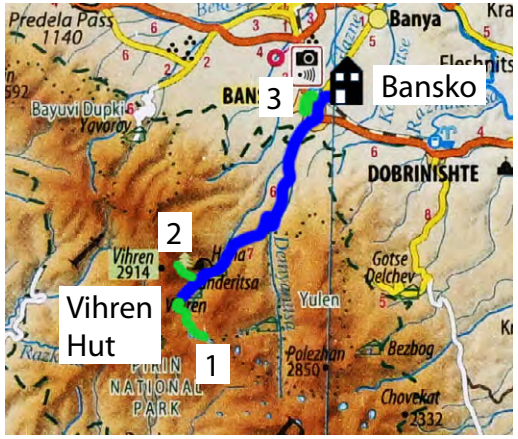
Fichtenkreuzschnabel



«Das Auge», im Hintergrund der Vihren (2914 m), der zweithöchste Berg Bulgarien

1 km von der «Vihren Hut» entfernt besuchen wir den mit 1300 Jahren ältesten Baum (2), eine Balkan Schwarzkiefer. Rundum sind viele Blumen mit vielen Schmetterlingen.

Zurück in Bansko (3) bummeln wir durch die Altstadt und trinken in einem gemütlichen Innenhof ein kühles Bier. Auffällig ist das Denkmal des «Heiligen Paisus von Hilendar» (1722 – 1773), er war orthodoxer Mönch und wurde in Bansko geboren.



Wanderung im Pirin-Gebirge


Gelber Lein


Hauhechel Bläuling

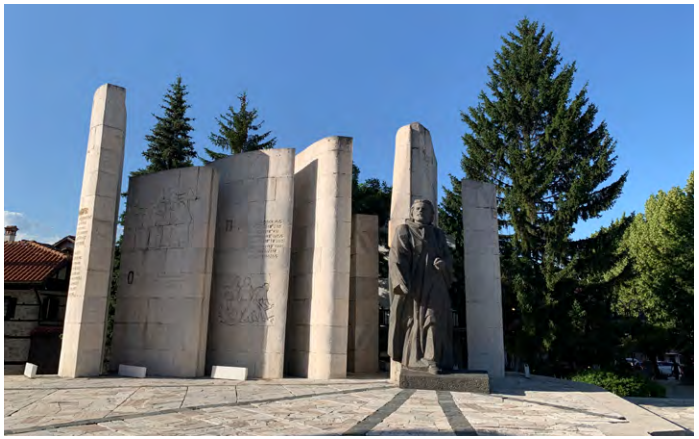

1300 Jahre alte Balkan-Schwarzkiefer


Schachbrett-Falter


Taubenschwänzchen

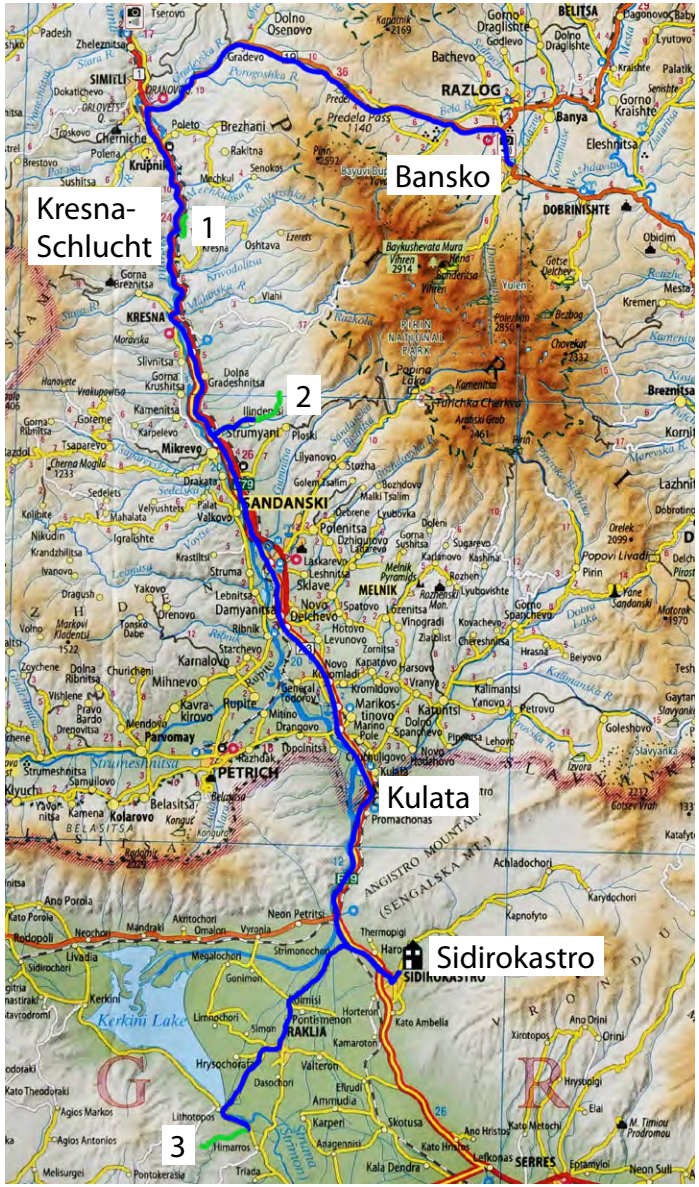

Pantherspanner


Altstadt von Bansko


Denkmal des «Heiligen Paisus von Hilendar»

30.06. Durch die Kresna-Schlucht

Nach dem Frühstück fahren wir um 8.00 Uhr runter von Bansko an den Struma Fluss. An einer Flussschleife in der Kresna-Schlucht (1) halten wir. Am Fluss sehen wir viele Prachtlibellen und in den Bäumen hören wir Pirole singen.



Von Bansko nach Sidirokastro



Kresna-Schlucht



Prachtlibelle in der Kresna-Schlucht

Bei Strumyani fahren wir auf einer Nebenstrasse aufwärts. Je höher wir kommen, desto schönere Aussicht haben wir. Bei einem Brunnen unter einem grossen Maulbeerbaum parken wir und gehen zu Fuss weiter (2). Die Sonne brennt bei 37 Grad herunter und bei jedem Baum rasten wir kurz im Schatten. Als wir auf eine Anhöhe kommen, hören und sehen wir Kalandarlerchen im Singflug.

Über Kulata fahren wir nach Griechenland und essen in einer Taverne nahe Sidirokastro zu Mittag.



Blick auf Illindentsi nahe der griechischen Grenze



Hochebene



Kalanderlerche



Schön strukturierte Landschaft



Neuntöter



Bluthänfling im Maulbeerbaum



Weisser Waldportier



Ameisenjungfer

Mit vollem Bauch checken wir ins Hotel «Agnantio» ein und machen Siesta. Am späten Nachmittag, es ist immer noch ca. 30 Grad warm, fahren wir an ein Flusstal südlich des Kerkinisees (3). Unterwegs sehen wir einen Schreiadler und einen Schwarzstorch in der Luft und eine Landschildkröte kreuzt unseren Weg. Teilweise gehen wir zu Fuss weiter und halten beim fast ausgetrockneten Fluss.



Hotel «Agnantio» mit Swimmingpool



Schreiadler



Schwarzstorch



Flusstal südlich vom Kerkinisee ...



.. mit wenig Wasser



Rotkopfwürger



Zu Fuss ins Flusstal

Im trockenen Gras springen tausende Heuschrecken hoch, eine grösser als die andere. Auch Spinnen und andere grosse Insekten beobachten wir. Gegen Abend, als wir zurückfahren, machen wir einen Halt beim Kerkinisee und sehen im Abendlicht Pelikane und einen Nachtreiher.

Im Hotel essen wir draussen auf der Terrasse. Nach einem vollen Tagesprogramm und vielen Eindrücken schlafe ich gut.



Grosse Ödlandschrecke



Riesen-Ameisenjungfer



Riesige Spinne



Rosa Pelikan



Nachtreiher

01.07. Am Kerkinisee

Um 5.25 Uhr brechen wir zu einer Bootsfahrt (1) auf, um die Brutkolonien der Wasservögel zu besichtigen. Unterwegs sehen wir einen Wiedehopf auf der Strasse.

Vor Sonnenaufgang besteigen wir das Boot und tuckern los. Alle Seerosen sind noch geschlossen und nach zwei Stunden, als wir zurück fahren, sind alle offen.



Vollmond



Morgenstimmung am Kerkinisee



Bei Sonnenaufgang sind wir auf dem See



Die Seerosen sind noch zu



Die Seerosen sind nach zwei Stunden offen



Belasitsa-Berge, das Grenzgebirge im Hintergrund



Brutplatform im See



Spiegelglatter Kerkinisee



Sichler



Purpurreiher



Stelzenläufer



Krauskopfpelikan

Nach der Bootsfahrt (1) frühstücken wir im Hotel. Anschliessend fahren wir ans Ostufer (2) des Sees. Auf der weiten Ebene am See grast eine grosse Herde Wasserbüffel. Es ist mega heiss, sodass wir nach dem Lunch bis 18.00 Uhr Pause machen.

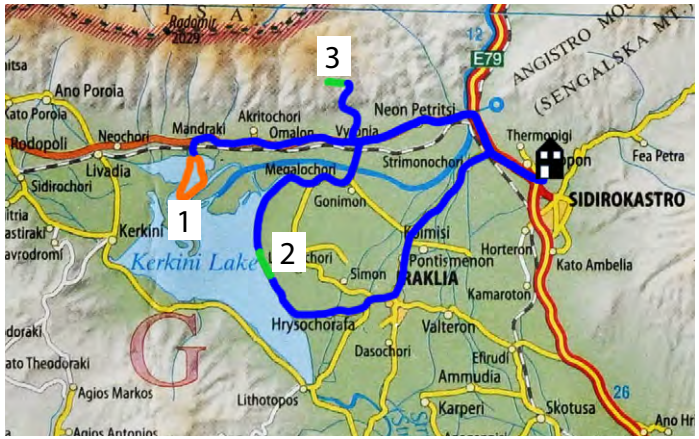
Am Abend fahren wir in die Berge (3) zu einem Steinbruch. Wir sehen einige Insekten und, trotz guter Tarnung in den Felsen, einen Steinkauz.



Weissstörche



Postkartenmotiv



Ausflüge am Kerkinisee



Grasende Wasserbüffel



Schwimmende Wasserbüffel



Kurzer Regenschauer am Nachmittag



Aug in Aug mit der Libelle



Schwalbenschwanzhaft



Steinkauz

02.07. Am Kerkinisee

6.15 Uhr Abfahrt in die Berge (1) durch schöne Platanenwälder zu einem Fluss. Wir erklimmen einen Hügel und sehen eine Zaunammer. Auf dem Kiesweg hockt eine Gottesanbeterin.

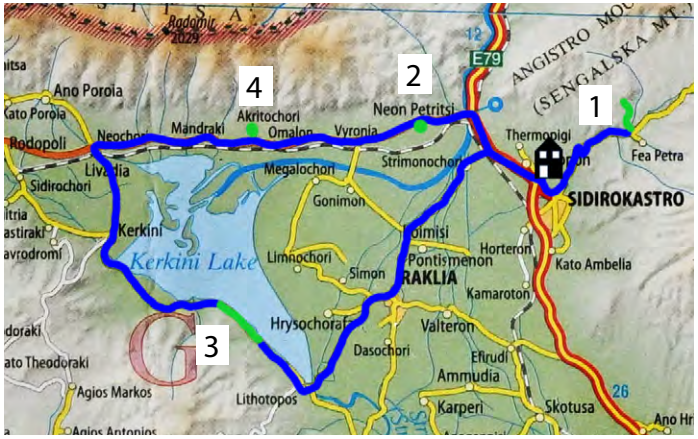


Zaunammer in den Bergen



Platanenwald an einem Fluss

Nach dem Frühstück um 9.30 Uhr fahren wir an die Westseite (3) des Sees. In Neo Petrisi (2) sehen wir riesige Storchennester. Bei ganauerem Hinschauen sehen wir, dass Sperlinge im unteren Stock nisten.



Ausflüge am Kerkinisee



Doppelnutzung: oben Störche – unten Sperlinge



Heiliger Ort



Gottesanbeterin



Storchennest in Neo Petrisi



Fahrt zur Westseite des Kerkinisees

In der flirrenden Hitze sehen wir nur wenig Vögel. Als wir am See anhalten, hebt ein Trupp Löffler ab und im Flachwasser sehen wir einen Rallenreiher. Die schöne Landschaft entschädigt fürs Fernbleiben der Vögel. Weit weg entdecke ich einen einsamen Bienenfresser. Am Mittag fahren wir nach Akritochori (4) in eine nette Taverne und geniessen das feine griechische Essen.



Kerkinisee



Schreiadler



Löfffler



Rallenreiher



Weisstörche



Heidelibelle



Kerkinisee



Bienenfresser

Zur Abkühlung drehe ich ein paar Runden im Pool.

Um 18.00 Uhr fahren wir wieder auf denselben Berg (1) wie am Morgen. Gleich hinter dem Hotel im Olivenhain entdecken wir einen Maskenwürger. Unterwegs halten wir für ein Landschaftsbild, denn auf dem Berg prangt eine griechische Flagge. Bei genauerem Hinschauen sehe ich, dass auf der Bergspitze ein Schlangenadler hockt.

Wir bleiben bis die Sonne hinter den Bergen versinkt. Heute gibts ein spätes Nachtessen im Hotel.



Maskenwürger



Maskenwürger mit fetter Beute



Felsige Landschaft



Markanter Berg, oben hockt ein ...



... Schlangenadler



Smaragdeidechse



Balkansägeschrecke (grösste Heuschrecke Europas)



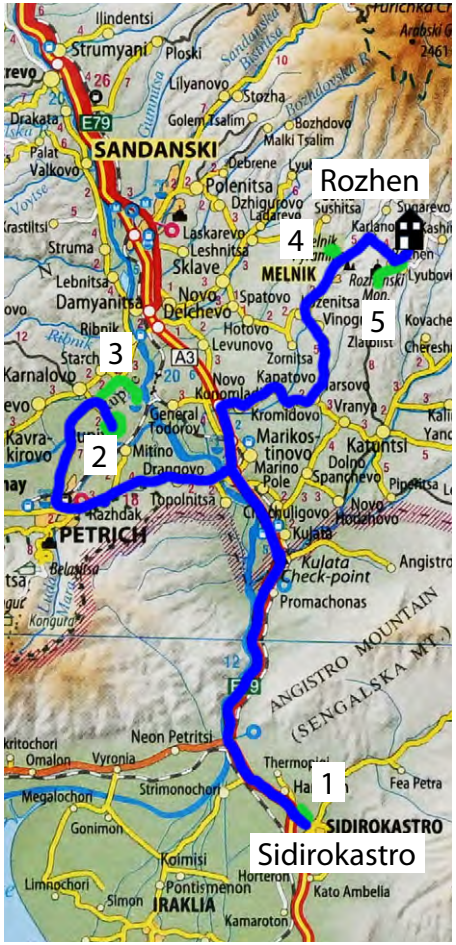
Schöne Abendstimmung

03.07. Rozhen

Morgenspaziergang um 6.15 Uhr hinter dem Hotel (1). Ich höre und sehe eine Haubenlerche auf der gelben Stoppelwiese. Ein Buntspecht hackt an einem Holzmasten.

Frühstück um 7.30 Uhr, Abfahrt 8.30 Uhr zurück nach Bulgarien. Unterweegs besuchen wir die Ausgrabungsstätte «Heraklia Sintika» (2). Gleichzeitig nebenan können wir verschiedene Vögel beobachten wie z.B. eine Kappenammer, Bienenfresser und einen Raubwürger.





Von Sidirokastro nach Rozhen



Sonnenaufgang beim Hotel



Haubenlerche hinter dem Hotel



Junge Rauchschwalbe



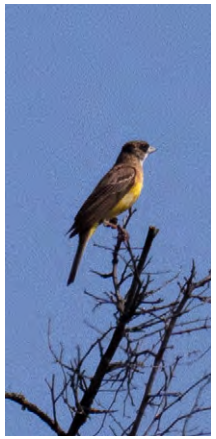
Morgenstimmung



Zurück nach Bulgarien



«Heraklia Sintika»



Kappenammer



Bienenfresser



Raubwürger

In der Gegend gibts noch eine andere Sehenswürdigkeit, nämlich eine heisse Quelle (3). Das Gebiet ist öffentlich zugänglich, aber der viele Müll lädt nicht gerade für einen Badeplausch ein. Wir gehen auf der Waldstrasse auf Schmetterlings- und Insekten-Beobachtung und finden u.a. einen kleinen Eisvogel (Schmetterling). Wo es viele Insekten hat, sind auch die Insekten-Vertilger nicht weit. Auf einem Baum hockt eine Blauracke.
Die Temperatur steigt vor dem Mittag an und durch die Feuchtigkeit im thermischen Gebiet ist es schwül-heiss.



Thermisches Gebiet mit heissen Quellen



Zartschrecke (Heuschrecke)



Kleiner Eisvogel (Edelfalter)



Krabbenspinne



Fliege / Spinne



Bläuling



Blauracke



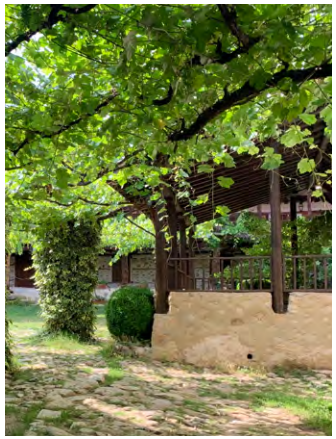
Blauracke im Flug

Zum Mittagessen fahren wir nach Melnik (3) in ein Restaurant mit schattiger Terrasse. Nach einem lohnenden Bummel durchs Dorf fahren wir nach Rozhen und checken im Hotel «Rozhen Han» ein. Um 16.00 Uhr laufen wir durch lichten Wald zum Kloster Rozhen (4), einem der ältesten Kloster Bulgariens. Unterwegs sehen wir, vorallem an den violetten Disteln viele Schmetterlinge.

Auf der Anhöhe haben wir eine grandiose Sicht auf die Sandstein-Pyramiden von Melnik. Bei Sonnenuntergang laufen wir zurück zum Hotel.


Altstadt von Melnik mit typischen Häusern


Kloster Rozhen in den Bergen


Lauschiger Innenhof


Wandgemälde an der Fassade


Schöne Sicht auf die Sandstein-Pyramiden von Melnik


Abendstimmung beim Kloster


Grosser Waldportier

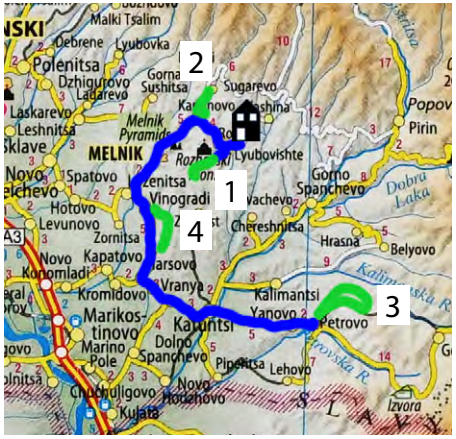

Segelfalter


Neuntöter

04.07. Melnik

Um 6.30 Uhr fahren wir zum Kloster (1). Im Morgenlicht sehen wir einen Grünspecht, eine Zaunammer, einen Haussperling und einen Kleiber.

Sehr schön ist die Morgenstimmung, als die Sonne kurz vor 7.00 Uhr aufgeht und die Melnik-Pyramiden beleuchtet.



Ausflüge rundum Melnik


Grünspecht


Zaunammer


Kleiber


Haussperling


Morgenstimmung mit den Melnik-Pyramiden

Neben unserem Hotel auf dem hohen Baum haben sich mehrere Mehlschwalben niedergelassen. Nach dem Frühstück um 9.30 Uhr fahren wir nach Karlanovo (2) und bewundern den kleinen Ort und die Sandstein-Berge. Vor dem Mittagessen fahren wir nach Petrovo (3). Anstelle von Vögeln auf den Bäumen, entdecken wir Mirabellen, eine willkommene Erfrischung in der Vormittagshitze.



Mehlschwalben



Pyramide in Karlanovo



Apotheke in Karlanovo



Typische Landhäuser



Hinter dem Dorf Petrovo



Auf Beobachtungstour



Reife Mirabellen



Frosch auf der Lauer



Bläuling

Das Mittagessen geniessen wir, wie gestern in Melnik. Nach einer obligaten Siesta fahren wir am späten Nachmittag ins Gebiet südlich von Vinogradi (4). Hinter Harsovo haben wir auf einer Anhöhe von 450 m ü. M eine schöne Weitsicht. Im sehr trockenen Gelände entdecken wir eine riesige Balkan-Sattelschrecke. Wir streifen durch golden leuchtendes Gras. Auf einmal kreist ein Wespenbussard über uns und sehr weit weg sehen wir einen Neuntöter. Zum Sonnenuntergang sind wir zurück im Hotel und können die schön beleuchteten Pyramiden bewundern.



Schöne Aussicht hinter Harsovo



Sehr trockenes Gebiet



Balkan-Sattelschrecke



Wespenbussard



Rotkopfwürger



Neuntöter



Umgebung von Melnik

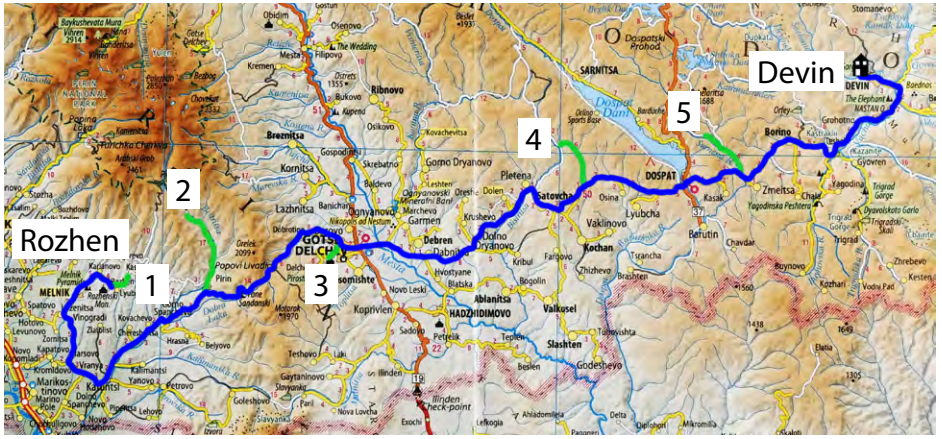




Besonders schön: Die nahen Melnik-Pyramiden bei Sonnenuntergang

05.07. Westliche Rhodopen – Devin

Noch vor Sonnenaufgang spaziere ich auf einer Bergstrasse (1) hoch. Die Sonne beleuchtet einen Tunnel von hinten – es sieht magisch aus. Alpensegler schweben im Morgenwind über die hohen Sandsteinberge. Nachdem wir gefrühstückt und gepackt haben, fahren wir in östliche Richtung. Beim ersten Stop (2) auf einem 1388 m hohen Pass treffen wir Stojan, einen Botaniker, der uns auf einem ausgedehnten Spaziergang die einheimischen (z.T. endemischen) Pflanzen sowie einige seltene Orchideen zeigt.



Von Rozhen nach Devin mit Zwischenhalten


Tunnel von der Sonne beleuchtet


Sandsteingebirge


Alpensegler


Buntspecht


Zitronenfalter auf Alpenziest


Fleischfarbenes Knabenkraut


Blüte der Berg-Waldhyazinthe


Rotes Waldvögelein


Bunte Kronwicke



Blatt und Blüte des Filz-Habichtskrauts





Kratzdistel



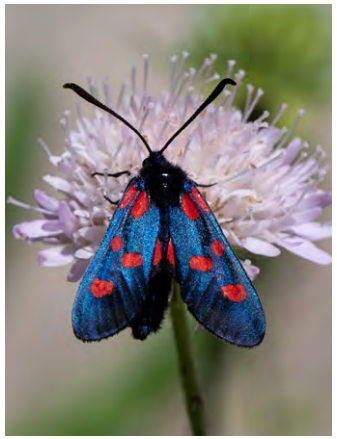
Königskerze



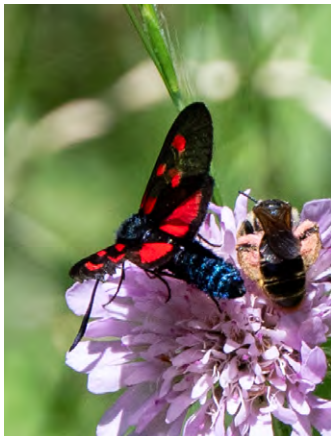
Postillon



Distelfalter



Sechsfleck-Widderchen





Grün-Widderchen



Bergkronwicken-Widderchen



Thymian-Widderchen

Auf den vielen Blüten sehen wir zahlreiche Arten von Widderchen. Durch eine stark bewaldete Gegend auf kurviger Strasse gehts über einen 823 m hohen Pass. Wir sehen weit unten die Stadt Goce Delcev (3), wo wir ein typisch bulgarisches Gericht essen werden.



Aussicht von der Passhöhe (823 m ü. M.)



Unterwegs auf kurviger Strasse



Im Restaurant

Nach gut zwei Stunden Fahrt können wir bei Tuzlata (4) unsere Beine vertreten. In der üppig blühenden Feuchtwiese entdecken wir u.a. eine Mücken-Händelwurz (seltene Orchidee) und sehr schöne Sumpf-Gladiolen. Natürlich schwirren auch eine Menge Insekten und Schmetterlinge herum und bieten den Neuntötern einen gedeckten Tisch.


Mücken-Händelwurz


Sumpf-Gladiole


Schopfige Traubenhyazinthe


Veilchen


Zaun-Wicken


Edel Gamander


Baum-Weissling


Dukaten-Feuerfalter


Neuntöter

Einen weiteren Halt gibts nach einer knappen Stunde Fahrt vor Zmeitsa (5). Wir können in idyllischer Landschaft entlang eines Flusses spazieren.

Gegen Abend erreichen wir unser Hotel «Elite Relax» in Devin und gehen zum Nachtessen. Müde lege ich mich nach diesem erlebnisreichen Tag schlafen.

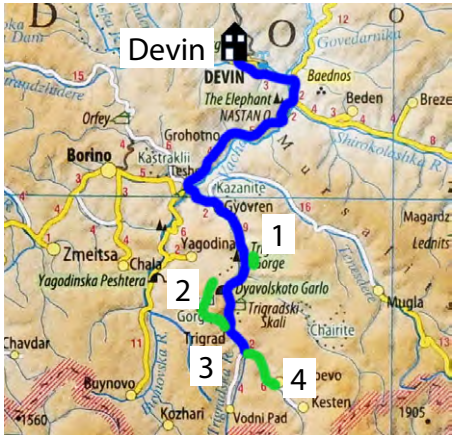

Idyllische Landschaft


Kleiner gelber Fingerhut


Ochsenzunge

06.07. Trigrad-Klamm

Zeitig machen wir uns auf in die Trigrad-Klamm (1), um den Mauerläufer zu suchen. Es erwartet uns eine tiefe Schlucht mit steil abfallenden Felswänden. In der schattigen Felswand erhaschen wir einen ersten Blick auf Mauerläufer. Bei längerem Beobachten sehen wir sogar die Jungen, wie sie nach Futter betteln.



Durch die Trigrad-Schlucht



Devin, ein beschauliches Bergdorf



Erster Halt in der Trigrad-Klamm







Mauerläufer





Mauerläufer mit Jungen

In der Schlucht ist es zum Glück nicht mehr sehr heiss. Nach diesem Highlight fahren wir bis kurz vor Trigrad und laufen auf einer Schotterstrasse (2) auf eine Anhöhe (1260 m), wo wir eine schöne Aussicht auf die Schlucht haben. Unterwegs sehen wir seltene Pflanzen und Schmetterlinge. Zu Mittag essen wir im Dorf Trigrad (3).



Blick in die Trigrad-Schlucht



Persische Kardendistel



Violette Stendelwurz

Am Nachmittag unternehmen wir eine längere, einfache Wanderung (4) Richtung Zhrebovo. Auf den Feldern wird das bekannte Teekraut Sideritis angebaut. Am schattigen Waldrand entdecken wir weissen Breitblättrigen Stendelwurz, der zuwenig Chlorophyl hat. Auf der Rückfahrt machen wir einen Fotostopp beim Teufelsschlund, aber leider ist er schon zu.


Landschaft bei Zhrebovo


Teekraut Sideritis


Breitblättriger Stendelwurz


Wanderung entlang eines Flusses


Wolliger Fingerhut


Sumpf-Schafgarbe


Türkenbund

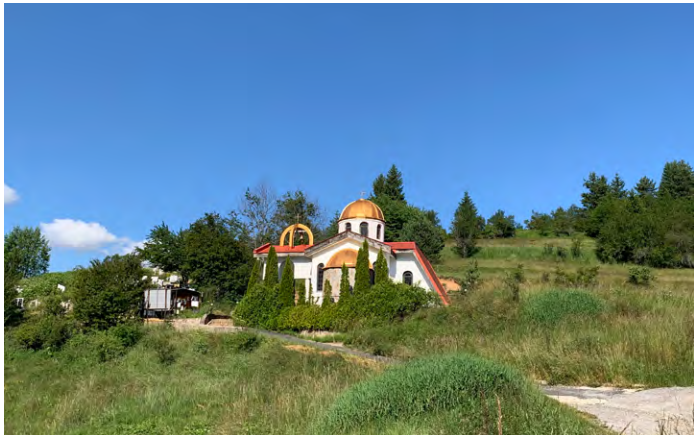

Gebirgsstelze


Schwarzstorch

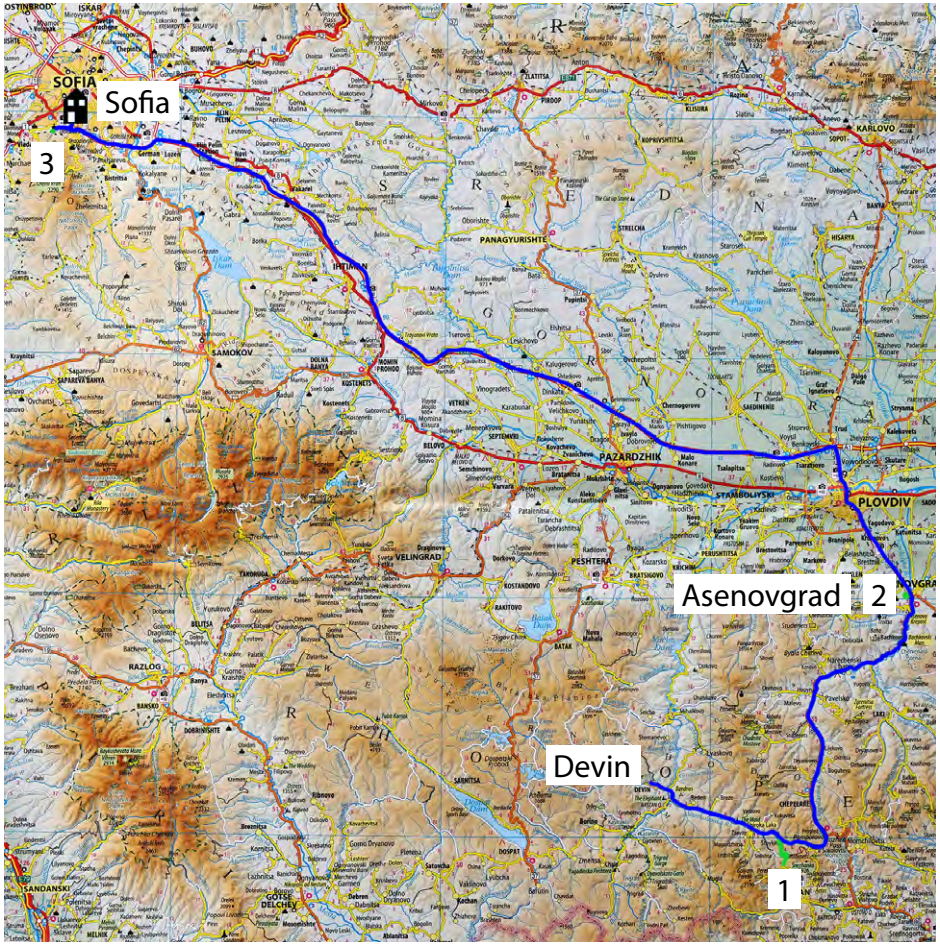

Trigrad-Klamm

07.07. Sofia

Abfahrt um 8.30 Uhr. Etwas ausserhalb von Stoykite gehen wir mit Stojan (Botaniker) auf die Suche nach der endemischen Rodopenlilie und finden sie auf einer sumpfigen Wiese (1). Das Weissbindige Wiesenvögelchen und einen Moor-Bläuling, zwei seltene Schmetterlinge sehen wir auch. Und über uns dreht ein Baumfalke seine Runden.



Kapelle bei Stoykite



Von Devin nach Sofia



Endemische Rodopenlilien



Blüte der Rodopenlilie



Baumfalke



Roesels Beissschrecke



Weissbindiges Wiesenvögelchen



Moor-Bläuling



Flachland im mittleren Teils des Landes



Mittagessen in Asenovgrad



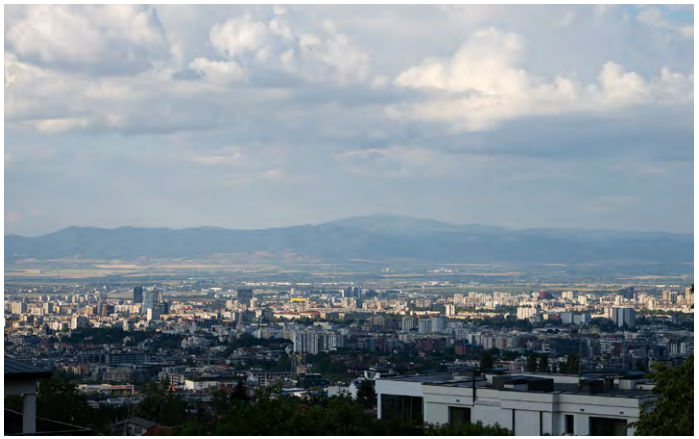
Auf der Autobahn Richtung Sofia

Im Ort Asenovgrad (2) unterbrechen wir unsere Fahrt fürs Mittagessen. Mein Pouletspiess schmeckt ausgezeichnet. Weiter gehts auf der Autobahn durch Plovdiv nach Sofia; die Gegend ist ziemlich flach. Gegen Abend erreichen wir Sofia (3). Wir besichtigen die berühmte Kirche Boyana, die seit 1979 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Im Inneren sind vorallem die gut erhaltenen Fresken aus dem Jahr 1259 sehenswert.

Nach dem einchecken im Hotel «Tulip» gibts vor dem Nachtessen ein Glas Weisswein.



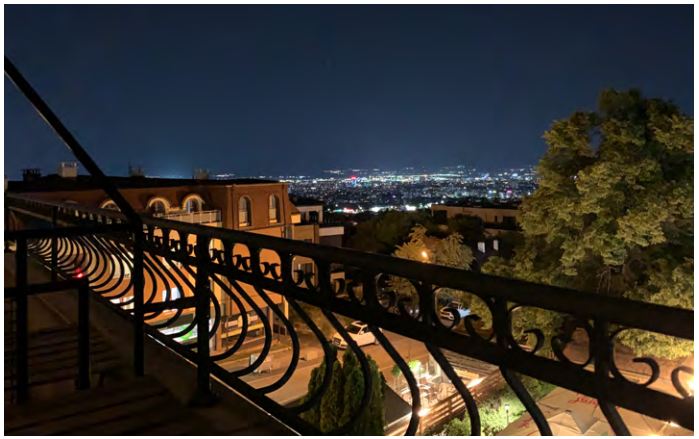
Kirche Boyana aus dem 10./11. Jh.



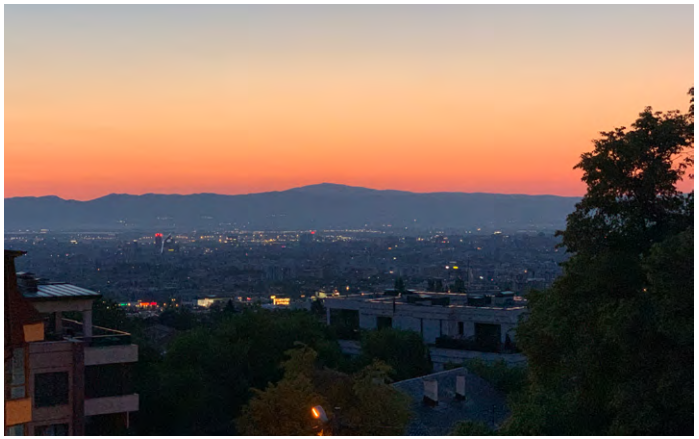
Sicht auf Sofia



Feiner Muscat



Sofia by night

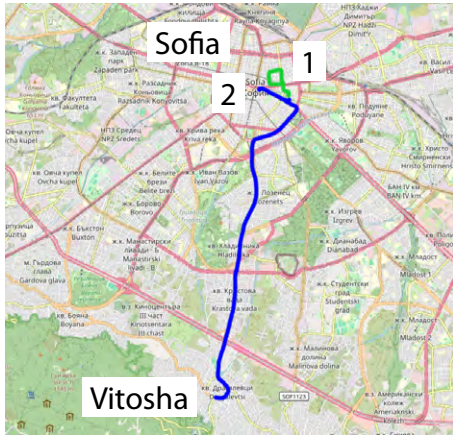


Sofia bei Sonnenaufgang

08.07. Sofia

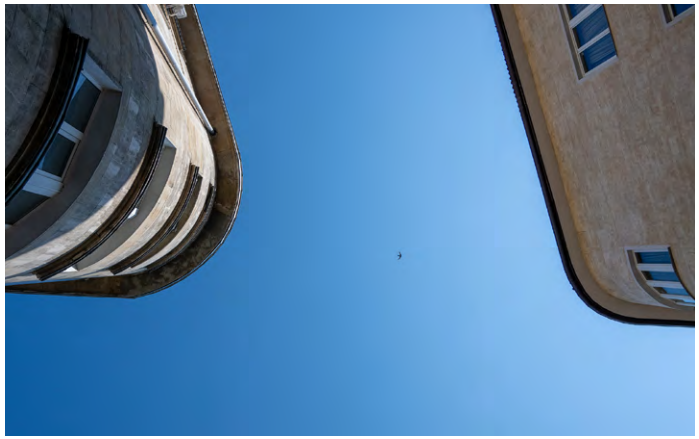
Heute ist der letzte Tag mit der Gruppe. Für einen kurzen Stadtbummel (1) fahren wir nach Sofia und bewundern als erstes die berühmte Alexander Nevski Kirche mit einem Dach aus 8 kg Gold. In der Häuserschlucht der Altstadt fliegen viele Alpensegler umher.

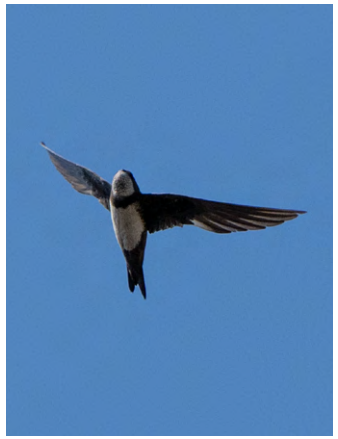
Gegen Mittag werden wir zum Hotel «Balkan Palace» (2) gebracht, wo wir noch drei Tage bleiben. Der Rest der Gruppe tritt die Heimreise an. Da wir unsere Zimmer erst am Nachmittag beziehen können, gehen wir in der nahen Prachtstrasse «Vitosha» Kaffee trinken und laufen kreuz und quer durch die Stadt bis ich müde bin. Wir checken ein und ich kann mich von den vielen Eindrücken erholen.



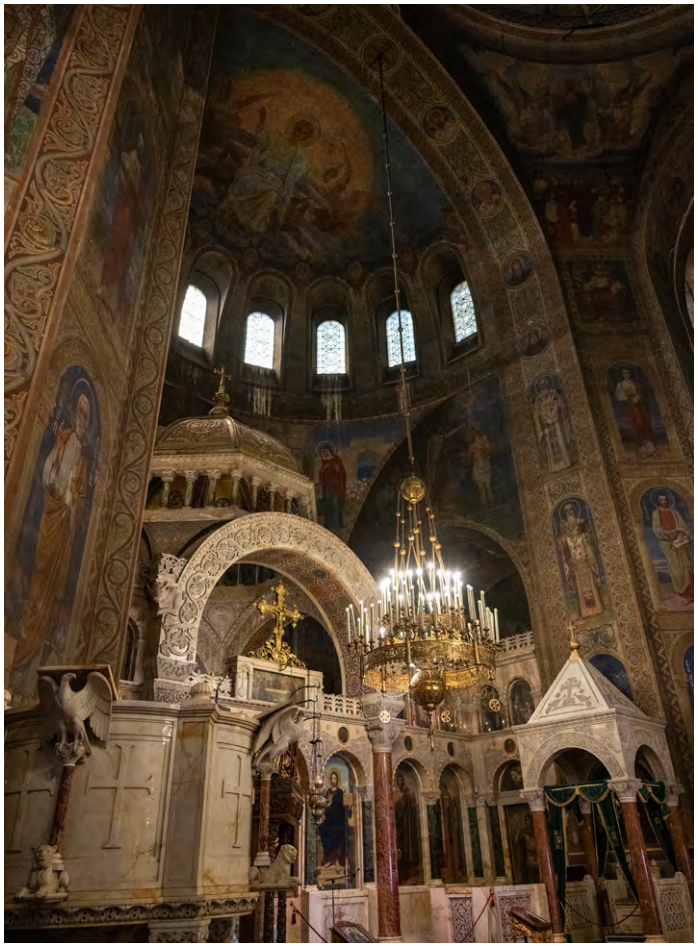
Von Vitosha nach Sofia


Alexander Nevski Kirche


Alpensegler fliegen zwischen den Hochhäusern



Alpensegler

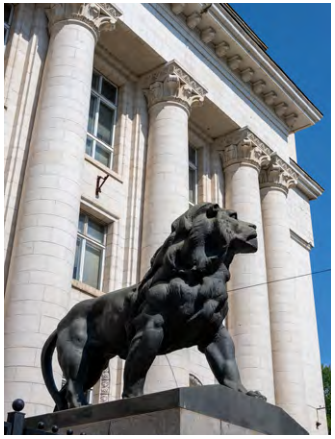

Innenraum der Alexander Nevski Kirche


Hotel «Balkan Palace»...

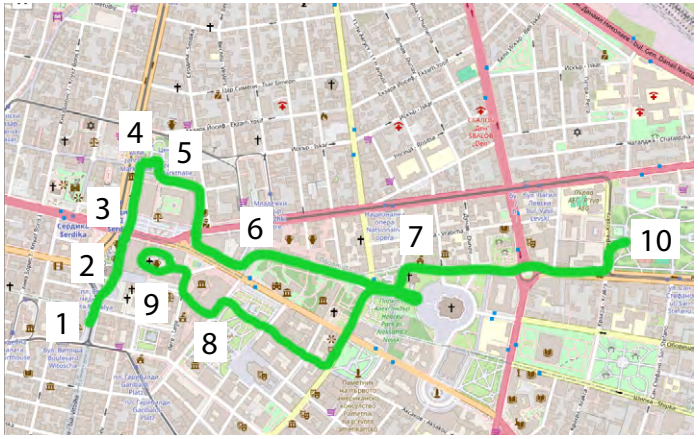

... nahe der Metro-Station Serdika

09.07. Sofia

Eine kostenlose Stadtführung startet am Justizpalast (1). Wir erfahren, dass Sofia 8000 Jahre alt ist und früher Serdika hiess. Reste der alten Stadt wurden beim Bau der Metro entdeckt und weiterhin ausgegraben und erforscht.



Justizpalast (1)



Stadtführung in Sofia



Nedely Basilika (2)

Die Nedely Basilika (2) wurde im Jahr 1925 bei einem Bombenanschlag zerstört und danach von 1927 – 1933 rekonstruiert. Am südlichen Ende des Hauptplatzes Serdika (3) steht die Bani-Baschi-Moschee (4), die einzige aktive Moschee in Sofia. Es ist ein bedeutendes Bauwerk aus der osmanischen Herrschaft, 1566/67 erbaut. Gleich daneben ist das Historische Museum (5), das bis 1980 ein Thermalbad war. Aus den Trink-Brunnen an der Fassade (5) sprudelt immer noch natürliches Thermalwasser (ca. 37 °C – 46 °C) direkt aus den tiefen Quellen unter der Stadt.



Blick auf den Hauptplatz Serdika (3)



Metrostation und weiterhin Ausgrabungsstätte (3)



Bani-Baschi-Moschee (4)



Tram vor der Moschee



Jugendstilbau: Historisches Museum (5)



Trinkbrunnen mit Thermalwasser (5)

Der markante Bau (6) aus dem Neoklassizissmus (oder Leninismus) an der Hauptverkehrsstrasse war das Headquarter der Kommunistischen Partei. Im Schatteen der Alexander Nevski Kirche steht die Sophienkirche (7), eine rote Steinkirche aus römischer Zeit mit sehr schönem Mosaik im Untergrund. Wir gehen zurück Richtung Hauptplatz und sehen unterwegs den Präsidentenpalast (8), der von zwei Wachen flankiert ist. Zum Abschluss gehen wir in den Innenhof des Hotel Balkan zur Rotunde St. Georgi (9), dem ältesten Gebäude der Stadt aus dem 4. Jh.

Nach der Stadtführung gehen wir in einen Stadtpark (10) nahe dem Botanischen Garten, um etwas zu essen.



Ehemaliges Partei-Gebäude (6)



Römisches Mosaik in der Sophienkirche (7)



Der Eingang des Präsidentenpalstes (8) wird bewacht



Rotunde St. Georgi (9)



Mittagessen in einem der vielen Stadtpärke (10)

Es ist angenehmes Wetter, um zu Fuss in Sofia schöne Ecken zu entdecken. Wir lassen uns treiben und kommen an der Universität und an grosszügigen Pärken sowie am Stadtgarten vorbei.



Universität



Boris Garten



Stadtgarten

Die Statue der Sofia prangt auf einer 16 m hohen Säule und wurde im Jahre 2001 anstelle des Lenindenkmals erstellt. Mit der Eule wird die Weisheit, mit der Krone die Wehrhaftigkeit und mit dem Lorbeerkranz wird Sieg, Ruhm und Ehre symbolisiert.

Ein bisschen abseits der Touristenroute entdecken wir eine Statue von Zar Alexander II. Wir passieren mehrere Prachtpaläste, wie das Nationaltheater. Viele Gebäude sind mit dekorativen Elementen und künstlerischen Details geschmückt.



Statue der Sofia



Statue von Zar Alexander II



Nationaltheater Iwan Wasow



Prachtvolle Synagoge



Markthalle



Fassadenkunst



Geschnitztes Holztor



Dekorative Elemente

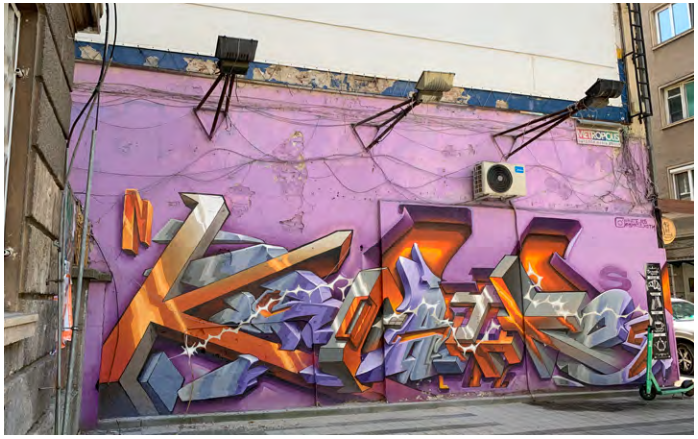


In der Altstadt

In der Altstadt entdecken wir an diversen Hauswänden künstlerische Graffitis, sog. «Street Art», die in den 90er Jahren den Anfang nahm.



Graffiti-Tour


1


2


3


4


5 – «Graffopost vol. 4»


6 – «From Vandalism to Art»


7



8 – «Serdica Tulip»

10.07. Aleko

Mit der Metro fahren wir bis Endhaltestelle «Vitosha» und besteigen den Bus, der uns bis Aleko auf 1840 m bringt. Es ist Sofias nächstgelegenes Skigebiet. Wir laufen entlang den Skiliftmasten steil bergauf (1). In den Tannen sehen wir, wie erwartet, einen Tannenhäher.

Wir kommen auf eine Anhöhe (ca. 2000 m). Da ein kalter Wind bläst, können wir die schöne Aussicht nur kurz geniessen und kehren dann um. Wir gehen auf einem anderen, flacheren Wanderweg zurück.



Von Sofia nach Aleko



Metro-Endhaltestelle «Vitosha»


Tannenhäher


Start unserer Wanderung ist Aleko Hut


Steiler Aufstieg


Sicht auf Sofia


Die Wanderweg-Tafeln sind für den Winter gerüstet


Der «Schwarze Berg» 2290 m


Flacher Rückweg

Als wir wieder die Baumgrenze erreichen, ist es merklich wärmer, denn die Bäume halten den Wind ab. In einer Waldlichtung blühen viele gelbe Trollblumen. Zuoberst auf den Nadelbäumen rufen Fichtenkreuzschnäbel und picken die Samen aus den Zapfen.



Trollblumen an der Baumgrenze



Trollblume





Fichtenkreuzschnabel (m) und (w)



Gartenrotschwanz



Junge Drossel



Im Winter ist hier die Skipiste



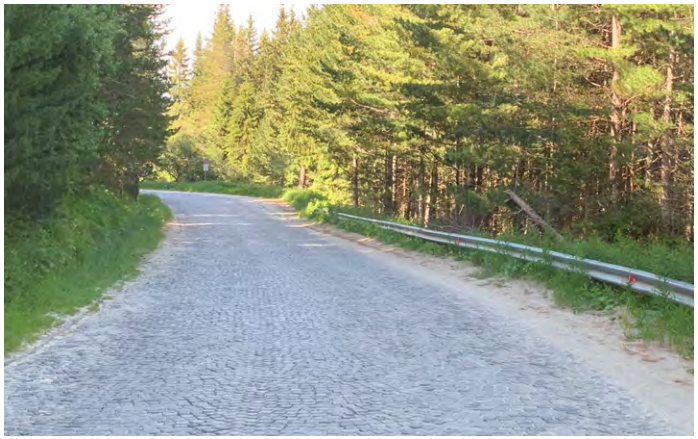
Wilder Schnittlauch



Wiesen-Glockenblume



Pistenfahrzeug steht bereit

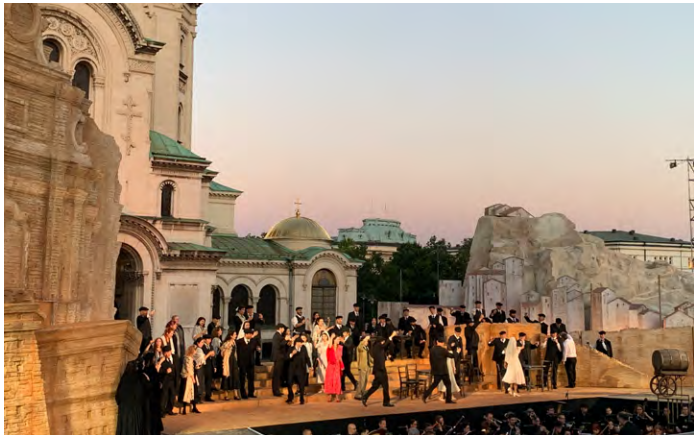


Auf holpriger Strasse zurück nach Sofia

Am Nachmittag sind wir zurück in Sofia.

Für unseren letzten Abend in Sofia haben wir eine Freiluft-Oper vor der Alexander Nevski-Kirche gebucht. Bis sie um 20.00 Uhr beginnt, bummeln wir durch die Stadt und essen vorher etwas.





Cavalleria Rusticana



Effektvoll beleuchtet

Freiluft-Oper-Bühne



Pagliacci

11.07. Heimflug

Nach dem Frühstück haben wir noch ein wenig Zeit für letzte Einkäufe, denn unser Flug ist um 13:45 Uhr. Wir gehen in die Markthalle und bummeln durch den Park mit den Fontänen.

Die Metro Linie 1 bringt uns direkt zum Flughafen. Der Flug mit Helvetic Airline ist pünktlich und so landen wir gut in der Schweiz – Schön wars.



Markthalle



«Tanzende Frau» im Stadtgarten



Bulgarien von oben